

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 41 (1965-1966)
Heft: 7

Rubrik: Briefe an die Herausgeber : die Seite der Leser

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

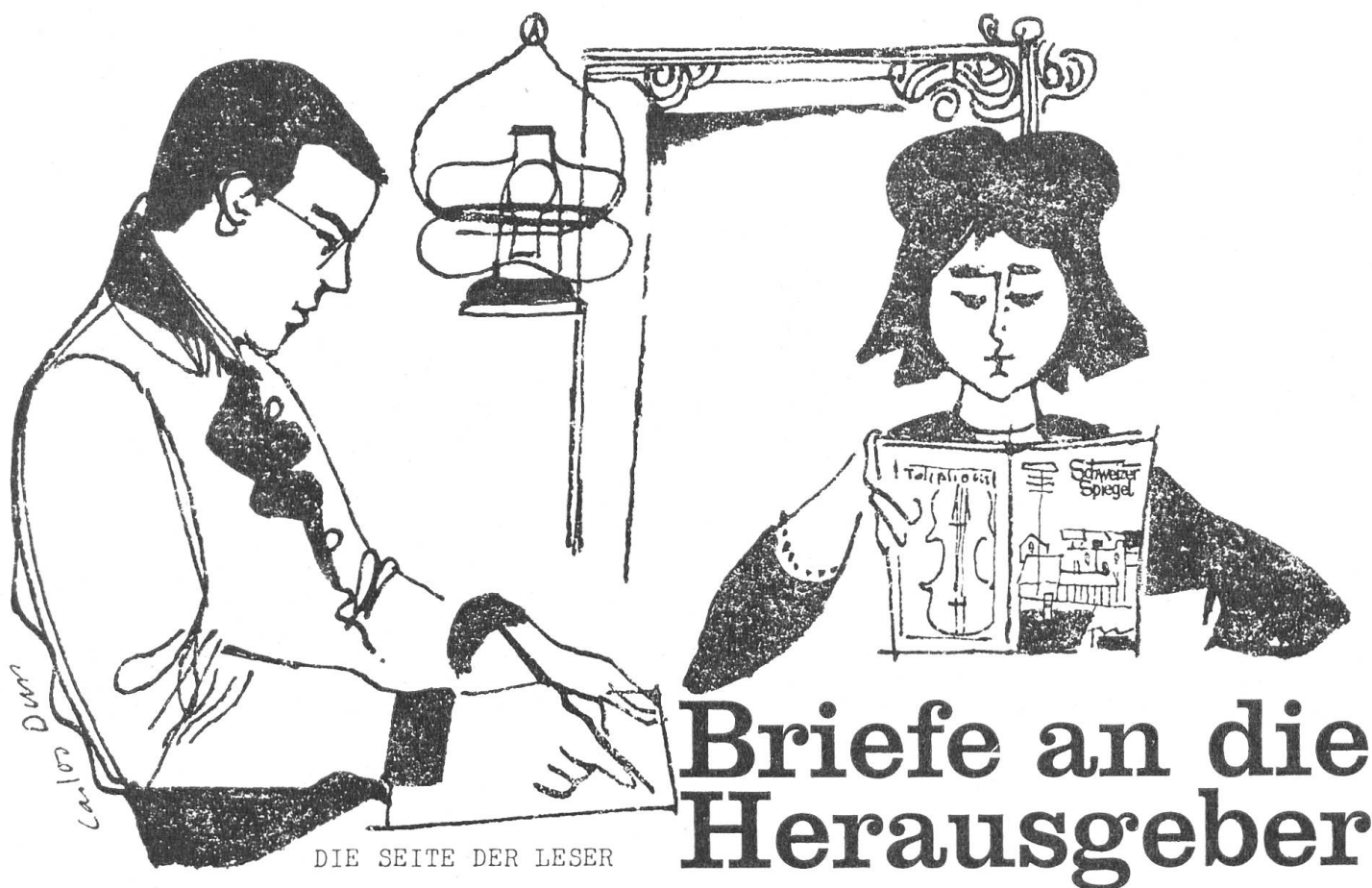
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Briefe an die Herausgeber

Die Berufsideale unserer Kinder

Lieber Herr Doktor Guggenbühl,

Mit Ihrem Artikel über die Macht der Visionen haben Sie eine große Wahrheit ausgesprochen. Ich bin Leiter eines industriellen Betriebes. Schon als ganz kleines Kind begeisterte ich mich für alles Technische. Meine Eltern, die das sahen, sagten immer: «Der wird sicher Ingenieur!» Wenn wir auf einem Ausflug eine besonders kühne Brücke betrachteten, fragten sie: «Möchtest du auch einmal so etwas bauen?» Und so weiter.

Ihr Bild von meiner Zukunft entsprach meinen innigsten Wünschen. So hat der Funke gezündet. Es beelendet mich daher immer, wenn ich sehe, wie Eltern und andere Erzieher solche Zukunftsvorstellungen von Kameraden und Kameradinnen meiner Kinder vernütigen. Das nimmt ihnen doch allen Schwung. Natürlich gibt es auch das Gegenteil: daß der Ehrgeiz der Eltern die Kinder in falsche Situationen zwingt, deren sie nicht Meister werden. Und sicher sollen wir unsere Kinder auch nicht auf jeder

Berufsidee festnageln, indem wir diese zu ernst nehmen. Aber wenn wir überhaupt nicht an ihrer Zukunft mitdichten, werden sie kaum je genug Kraft finden, ein fruchtbares Leben zu gestalten.

Mit freundlichem Gruß,
A. F. in B.

Der gefürchtete Major

Sehr geehrte Herren,

Kürzlich war ich in einer Skihütte eingesperrt. Es hatte die ganze Nacht geschneit und schneite noch immer. An eine Skitour war nicht zu denken. Alt und jung hatten sich in der gemütlichen Hüttenstube um den großen Ecktisch gesetzt. Der Hüttenwart hielt auf strenge Ordnung. Zugleich war er um den Tee-Nachschub besorgt und kurbelte immer wieder die Unterhaltung an. Einer mußte gute, saubere Witze erzählen, ein zweiter hatte Spielkartentricks zu zeigen, ein junges Dämchen sang sehr ge-

konnt ein hübsches Lied usw. Auch ich mußte daran glauben. Doch was sollte ich auch darbieten? Eine Kurzgeschichte, befahl der Hüttenwart. Da plötzlich kam mir die Sache vom Major in den Sinn. Und als ich ausgedet hatte, schien mir, die Geschichte würde eigentlich ganz gut in den Schweizer Spiegel passen und bei dessen Lesern Interesse finden.

Sie beginnt im Jahr 1912. Meine Eltern betrieben im Aargau ein Landrestaurant. Mein acht Jahre älterer Bruder war soeben als junger Soldat von den Kaisermanövern heimgekommen. An einem herrlichen Sonntagmorgen wollte er seine Schützenpflicht erfüllen. Mutter und ich begleiteten ihn in den Hausflur.

Da gab mir der Bruder das Ordonnanzgewehr in die Hand, um sich eine Zigarette anzuzünden. Ich manipulierte am Verschuß, spannte den Riegel, zog ab – und ein Schuß ging los. Meine Mutter sank zu Boden.

Kreideweiß und zitternd trugen wir die Mutter in die Stube nebenan. Sie lebte noch. Ja, es zeigte sich, daß sie gar nicht getroffen war. Der Schreck hatte sie ohnmächtig zu Boden sinken lassen. Sie erholte sich sogleich wieder, gottlob. Ich hatte zwischen

Mutter und Bruder hindurchgeschossen. In der Gangwand klappte ein ordentliches Loch. Auch der Bruder machte sich natürlich schwere Vorwürfe, denn selbstverständlich hätte er das Magazin nicht zu Hause abfüllen dürfen.

Nun, die Sache ist zum Glück gut abgelaufen. Im Moment des Schusses war auch, wie durch ein Wunder, kein einziger Gast in der Wirtsstube. Noch kurz vorher waren ziemlich viele Leute dringesessen. Auch bald nachher war wieder Betrieb. Nie hat jemand etwas wegen des Schusses gefragt, und so ist mir der Vorfall bald wieder aus dem Sinn gekommen.

Acht Jahre später ging ich in die Rekrutenschule, die erste nach dem Krieg von 1914/18. Nach drei Wochen dislozierten wir wegen Maul- und Klauen-seuche von Liestal nach Aarau. Als Instruktor war uns ein äußerst strenger Offizier zugeteilt, groß, schlank, zäh und pickelhart. Gewehrgriff, Manipulationen, Zielübungen hatte er uns bereits eingehend beigebracht.

Es folgte im Schachen unten das Scharfschießen auf Scheiben, und nun ging das Malheur los. Wie ich unter Aufsicht meines Leutnants den ersten



Mühsamer Stuhl, Hä-morrhoiden • Blähungen • mühsame Verdauung, belegte Zunge, schlechter Atem • Migräne, Neuralgien • blasser Teint, welke Haut • Hautausschläge



LUVAX

Befreien Sie sich von der **VERSTOPFUNG** ohne sich an Medikamente zu gewöhnen

Dank dieser medizinisch kontrollierten* Methode, die Ihren Darm dazu erzieht, sich ohne Abführmittel jeden Morgen zu befreien

Zur Bekämpfung der Darmträgheit existiert ein bewährtes Präparat, das Darm-Stimulativ Luvax, das mehr als ein Abführmittel ist, weil es Ihren Darm daran gewöhnt, sich jeden Morgen mit der Pünktlichkeit einer Uhr zu entleeren. *Tatsächlich hat man in mehreren Schweizer Kliniken feststellen können, dass Verstopfte in den allermeisten Fällen durch Luvax nicht nur Linderung erhielten, sondern von ihrer Darmträgheit endgültig befreit wurden.**

Die kleinen «Heilperlen» des Luvax, von denen jede einen wertvollen, von Pflanzenschleim umgebenen natürlichen Samen enthält, quellen im Darm bis zum 25-fachen Volumen auf. Dank dieser natürlichen und progressiven Wirkung stimuliert Luvax auch den trägsten Darm, bis dieser schliesslich die Fähigkeit erlangt, wieder von selbst zu arbeiten und regelmässig zu funktionieren ohne Abführmittel.

Beginnen Sie noch heute Ihre Luvax-Kur. Schon am ersten Tag, gleich nach dem Aufstehen, befreit sich der Darm. Ein Gefühl wohliger Erleichterung erfüllt Sie, der Atem ist wieder rein, die Zunge sauber, die durch Verstopfung verursachte Migräne wie weggeblasen. Besorgen Sie sich noch heute eine Packung Luvax und sagen Sie Ihrer Verstopfung Adieu!

Generalvertreter für die Schweiz: Max Zeller Söhne AG, Romanshorn. Normalpackung: Fr. 3.90, 2½-fache Kurpackung: Fr. 7.80. In Apotheken und Drogerien.

*** Resultate der medizinischen Versuche:**
«Wertvolles, sinnvoll kombiniertes Laxativum, das die Ursachen der Verstopfung anzugehen erlaubt und so manchen Patienten von seiner Abführmittel-Abhängigkeit zu befreien vermag.» Dr. J. W., (Praxis Nr. 6, 10.2.55)

Schuß abgeben sollte, konnte ich einfach nicht abdrücken. Plötzlich stand meine Mutter vor meinen Augen. Ich konnte und konnte den Schuß nicht tun. Der Zugführer wurde ungeduldig, fing an zu gifteln, sprach von Ungehorsam usw. – der Schuß kam einfach nicht.

In diesem Moment trat der Gewaltige, Gefürchtete zur Türe herein. Der hatte mir gerade noch gefehlt. Eine umheimliche Stille lag über dem Schießstand, alles schaute auf mich.

Mein Leutnant sprang zum Major und meldete den Vorfall. Aber der, gar nicht wie es sonst seine Art war, trat zu mir und nahm mich am Arm mit sich ins Freie. Dort fragte er mich sehr anständig, warum ich nicht schießen wolle. Da faßte ich mir ein Herz und erzählte die Geschichte von damals. Voller Verständnis gab er mir den Befehl, mich nach dem Zugschießen bei ihm zu melden.

Das tat ich, und wir waren nun ganz allein im Stand. Ich legte mich auf die Schießpritsche, er neben mich. Wie ein Vater sprach er gütig auf mich ein. Gelassen und ganz ruhig mußte ich zuerst einige Zielübungen machen, dann wieder ablegen. Er erzählte einige nebensächliche Dinge, dann wieder vom Schießen im allgemeinen, dann von meiner Aufgabe.

So ging das wohl eine gute Stunde, bis er plötzlich «Laden!» befahl. Und siehe da, der Schuß fiel. Wohl hatte ich den Kopf fast nach hinten gedreht und irgendwohin in die Luft geknallt, aber mein vorzüglicher Lehrmeister hat mir höchst anerkennend zugesprochen. Der zweite Schuß ging dann schon besser, und der dritte war – sage und schreibe – bereits in der Scheibe. Die Angst war überwunden.

Mein Major ließ mich nun springen mit der Bemerkung, ich müsse ein guter Soldat, insbesondere auch ein guter Schütze werden. Und er behielt mich während der ganzen Rekrutenzeit im Auge. Manche Anerkennung, sei es im Schießen, beim Taktschritt oder Gewehrgriff, erhielt ich von ihm, obwohl er im Austeilen von Lorbeeren sonst geizig war. Ich gab in allen Disziplinen mein Bestes und war, ich darf es wohl sagen, ein guter Soldat.

Am Schluß der Rekrutenschule kam das Hauptschießen. Ich hatte so gute Fortschritte gemacht, daß ich mich in der Rangliste weit vorne sah, aber... Zuerst wurde auf die Viererscheibe kniend geschossen. Leider breichte es mich auf grobes Kies. Nach drei Schwarztreffern wollte ich einen Moment auf-



Gartenfreunde!

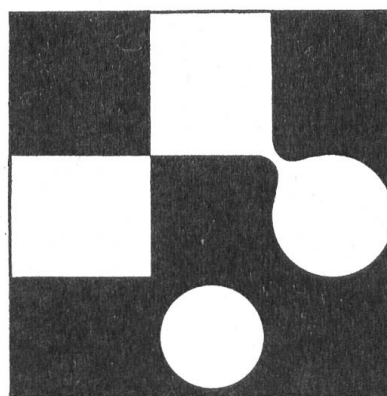
Anfangs März bis Ende April ist die beste Pflanzzeit für Rosen, Obst und Beeren, Zier- und Laubgehölze, sowie für Nadelbäume und Blütenstauden.

Verlangen Sie unsern neuen Hauptkatalog mit 160 Seiten Inhalt zu Fr. 3.80 gegen Nachnahme, oder unseren farbigen Gratiskatalog von Rosen!

**Hauenstein
Rafz**

seit über 75 Jahren
alle Pflanzen für
Ihren Garten!

Hauenstein AG, Baumschulen, Rosenkulturen,
8197 Rafz/33, Telefon 051 96 33 44.



Clichés
Schwitter AG
Basel
Zürich



automatische
Telephon-
Anrufbeantworter

SENTAPHON
ASTRA-tronic-S

antworten . . . hören . . . notieren

ROBERT GUBLER AG

Stauffacherstr. 104 - 8004 Zürich - Tel. 051 25 03 50
Pionierfirma für Antwortautomatik

Sole Distributor:
Henry Huber & Cie.
Zürich 5



Möbelstoffweberei Lenz, Meisterschwanden

stehen, doch der Zugführer befahl: «Weiterschies-
sen!» Resultat: drei Einer!

Ich mußte das Standblatt dem Major zeigen. Herrgott, wie der getobt hat! Ich erklärte ihm die Sache mit dem Kies. Nun richtete sich seine Wut gegen den «Zugi». Was dieser sich sagen lassen mußte, soll lieber verschwiegen bleiben. Noch heute werde ich die Vermutung nicht los, der Leutnant habe dem «Alten» die Freude nicht gönnen wollen, daß ich schließlich ein guter Schütze wurde – hatten wir doch längst bemerkt, daß der Major dem Zugführer nicht besonders gewogen war.

Als ich mit meiner Geschichte zu Ende war, wurde noch lange diskutiert, über den Militärdienst im allgemeinen und über diesen Major, von dem beinahe jeder, der östlich der Aare zuhause ist, ein ähnliches Musterli erzählen kann. Ich hatte natürlich zum Schluß verraten, wer es war: niemand anders als der nachmalige Oberstkorpskommandant Herbert Constam, wohl einer der allerfähigsten Schweizer Offiziere. Seine hervorragende Leistung im Dienst unserer physischen und moralischen Abwehrbereitschaft im Zweiten Weltkrieg ist öffentlich noch zu wenig gewürdigt worden.

*Empfangen Sie meine besten Grüße,
A. Eichenberger in W.*

Handarbeitsunterricht ist schweizerisch

Sehr geehrte Frau Roos,

im Anschluß an die Rundfrage über den Handarbeitsunterricht möchte ich noch etwas erwähnen, das mir selber erst neulich so recht bewußt wurde. Seit zwei Jahren betreue ich während der Sommerferien ein Auslandschweizermädchen. Mit großem Eifer und viel Freude hat es bei uns stricken gelernt und es möchte noch viel mehr lernen. Es würde fürs Leben gern so hübsche Dinge anfertigen wie es seine hiesigen Kamerädlein, Mädchen der dritten und vierten Klasse, im Handarbeiten tun. Aber bei Monique zu Hause gibt es keinen solchen Unterricht!

Der Handarbeitsunterricht gehört mit zu unserer schweizerischen Ausbildung, um die wir im Ausland so viel beneidet werden. Ob er im einzelnen immer ganz zeitgemäß ist, scheint mir nicht so wichtig, die Hauptsache ist doch vielmehr, daß er die Grundla-

gen zum Nähen, Stricken, Sticken und Flicken vermittelt.

*Mit freundlichen Grüßen,
V. H. in Z.*

Die Kinder helfen mit

Sehr geehrte Frau Tanner,

Für Ihre Anregungen im Artikel «Sinfonie in Roh» im Februar-Küchen-Spiegel danke ich Ihnen herzlich. Rohe Salate sind wirklich etwas besonders Delikates, und man hat dazu noch ein so angenehmes Gefühl, etwas für die Gesundheit der ganzen Familie getan zu haben.

Darf ich noch eine Anregung geben, wie man den hohen Zeitaufwand für die Salatherstellung kompensieren kann? Seit unsere Kinder zur Schule gehen, lasse ich oft alle drei mitkochen. Eines darf die Sauce rühren, eines die Kartoffeln schälen und das dritte die Rüebli schnitzeln. Durch ihre Mithilfe spare ich jeweils mindestens eine Viertelstunde, die ich für solche Extras verwenden kann, wie Sie sie im «Küchen-Spiegel» vorschlagen.

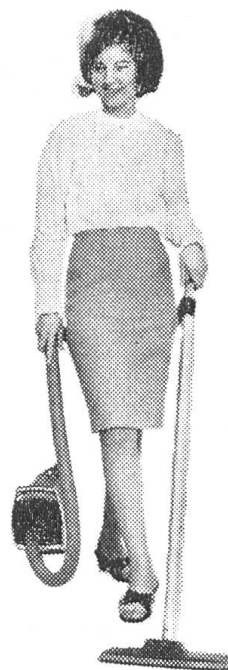
Wenn die Kinder wirklich mithelfen sollen, können wir allerdings nicht punkt 12 Uhr essen, denn eines kommt ja meist erst zu dieser Zeit aus der Schule. Aber wie es in vielen anderen Familien auch der Fall ist – unser Vater kommt nicht zum Mittagessen nach Hause, und so ist es gar nicht nötig, so früh zu essen. Bis es wieder Zeit für die Schule ist, sind wir auch bei etwas späterem Anfangen längst mit dem Essen fertig.

Dieses gemeinsame Werchen hat neben der Zeitersparnis noch andere Vorteile. Mutter und Kinder bilden eine richtige Arbeitsgemeinschaft, wobei sich die Kinder sehr ernstgenommen fühlen und auf ihre Leistungen stolz sind. Fast jedes Gericht wird ohne Murren gegessen, selbst wenn man es sonst nicht so gerne aß. Was man selbst gekocht hat, kann man doch nicht stehenlassen!

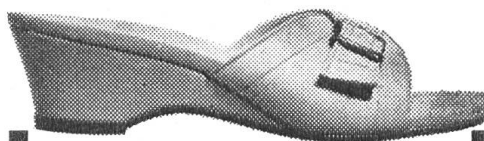
Wichtig ist, daß man die Kinder auch einmal etwas ganz allein fertigmachen läßt. Dadurch werden sie selbständig und fühlen sich nicht als minderwertige Hilfskräfte. Und wenn man sich mit stolzgeschwellter Brust an den Tisch setzt, um das eigenhändig mitzubereitete Mittagessen zu verzehren, nimmt man auch den rohen Kraut- oder Wirz-

Sie tragen «Pescurette» im Haushalt, weil diese Sandalette praktisch und kleidsam ist, weil Ihre schwachen, empfindlichen Füße dadurch massiert und gestützt werden. Auf angenehme und doch elegante Art.

Scholl



Scholl's Pescurette
Ihren Füßen zuliebe!



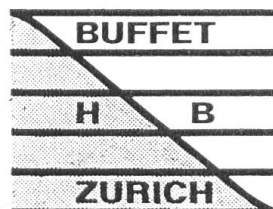
Fr. 39.80

In Scholl's Fusspflege-Instituten,
Drogerien, Schuhgeschäften
und beim Bandagisten

Besuchen Sie unser
renoviertes

**Restaurant
im 1. Stock**

jetzt besonders komfortabel
und behaglich



zu Hause....
auf der Reise....
nach dem Essen....



**FERNET
BRANCA**

ÜBERALL BELIEBT SEIT 1845

Kräuterarznei Zirkulan bei erhöhtem Blutdruck und Blutandrang nach dem Kopf, Schwindelgefühl, häufigem Herzklopfen, Arterienverkalkung, Zirkulationsstörungen während der Wechseljahre, Durchblutungs-Störungen in den Gliedmassen.

Zirkulan

in Apoth. u. Drog.
Origfl. Fr. 4.95
1/2 Lt. Fr. 11.25
Literfl. Fr. 20.55

**FRAU +
MANN**

**Kreislauf-
krank!**

Tägl. 2 x



salat in Kauf, den die Mutter zusammenmischte, selbst wenn er einem normalerweise nicht sehr angenehm ist.

*Mit freundlichen Grüßen,
D. R.-G. in Z.*

Für ein Gewässerschutz-Zeichen

Sehr geehrte Frau Tanner,

Ich habe mit großem Interesse den Artikel von Frau Dr. Tgetgel betreffend Gewässerschutz gelesen und hoffe sehr, daß möglichst viele Hausfrauen eine Lehre daraus ziehen werden. Nun möchte ich Ihnen aber noch über meinen eigenen Gewässerschutz-Feldzug berichten.

Es störte mich immer, daß man uns Hausfrauen so oft der Gewässerverschmutzung bezichtigt, während doch in Tat und Wahrheit die Ursachen eher bei Industrie und Gewerbe zu finden sind. Wir kaufen ja schließlich in den Läden auch nur, was angeboten wird, und wenn dann jene Artikel gewässerverschmutzend wirken, so ist das nicht unsere Schuld. Andererseits verschmutzt auch schon eine einzige Metzgerei oder Molkerei die Gewässer mehr als Hunderte von Haushaltungen, ganz zu schweigen von gewissen Industrien. Jene Gewerbe und Industrien verdienen aber Geld durch ihre Wasserverschmutzung, während wir im Haushalt ja schließlich nichts verdienen, wenn wir das Abwaschwasser den Ablauf hinabrinnen lassen.

Ich fragte mich deshalb, ob es nicht möglich wäre, ein Gewässerschutzzeichen einzuführen, das denjenigen Artikeln aufgedruckt werden könnte, bei deren Herstellung dem Gewässerschutz Genüge getan wurde. Es ist ja klar, daß zum Beispiel für eine Fabrik die Kläranlagen viel Geld kosten und deshalb manches Unternehmen, um konkurrenzfähig zu bleiben, sich einfach keinen Gewässerschutz leistet. Durch das Gewässerschutz-Zeichen könnten aber die «sauberen» Artikel für uns Konsumenten erkennbar gemacht werden. Gewiß wären wir gerne bereit, für solche Waren auch etwas mehr zu bezahlen. Das Gewässerschutz-Zeichen wäre also ein Ansporn für die Hersteller, sich um wirksamen Gewässerschutz zu kümmern.

Ich habe den Vorschlag mit Professor Dr. Otto Jaag besprochen, mit Dr. Eugen Thomas, dem Lim-

nologen des Zürcherischen kantonalen chemischen Laboratoriums, und mit Dr. Robert Burkhard, dem Präsidenten der Detergentien-Kommission. Sie alle finden die Idee gut und wollen sie nach Kräften unterstützen. Sie sagen aber auch alle einstimmig, daß es schwer halten werde, die Industrie zu «bekehren». Und tatsächlich, die industriellen Vereine, der Vorort des Handels- und Industrievereins usw. haben verschlossene Türen – sie geben uns Frauen höchstens fromme Ermahnungen. Auch der Versuch, die Sache hinter die Politiker zu stecken und in irgend ein Parlament zu tragen, mißlang bisher. Offenbar will sich niemand unbeliebt machen.

Ja, wenn wir politisch gleichberechtigt wären, dann vermöchte eine Frau zu bewirken, daß Parlamentarier die Sache behandeln. Als stimmrechtslose Frauen können wir aber nur Briefe an unsere Parlamentarier schreiben und Eingaben an Ämter machen (was alles schon unternommen wurde); Schriftstücke, die absolut unverbindlich sind und in der Versenkung verschwinden.

Wer tritt auch für die Idee des Gewässerschutz-Zeichens ein?

*Mit freundlichem Gruß,
M. Larcher in Uitikon*

Vom Bischofstein zum Marchairuz

Lieber Schweizer Spiegel,

Wir sind begeistert von Deiner Wiedergabe von Daten und Zuschriften über die Wiedervereinigung bei der Basel.

Unsere Großmutter wanderte ganz jung mit ihrem frisch gebackenen Ehemann ins Waadtland aus. Zuoberst auf dem Brautfuder zog sie in L'Isle am Fuß des Mollendruz und Marchairuz ein. Dort kaufte der Großvater die Schmiede und beschäftigte drei bis vier Gesellen. Dies ist La Forge am Ursprung der Venoge, die vom berühmten Gilles besungen wurde. Die Schmiedhämmer imponierten mir als Bub so sehr, daß ich damals ohne Überlegen mein Baselbieter Bürgerrecht daran gegeben hätte.

Im Nachlaß meiner Mutter von Gelterkinden in L'Isle fanden wir einen Baselbieter Fasnachtszeddel über eine «abverheiti Versöhnig» von 1927 zwischen den beiden Halbkantonen.

Unser Hof lag am Fuß des Bischofsteins, der be-

Akademie für angewandte Psychologie

Eigener Herr und Meister... durch Steigerung Ihres Einkommens, durch den Einfluss Ihrer Persönlichkeit, oder ganz wörtlich durch Umsatteln auf den verantwortungsvollen, aber auch gut honorierten Beruf eines seriösen Psychologen!

Das neue Direktstudium zur zentralen Erfassung des grossen Wissenschaftsgebiets der Psychologie: Unser mit persönlichem Kontakt kombinierte und durchgetestete **AAP-Fernkurs** holt mit einem Minimum an Zeit und Geld aus den in jedem intelligenten Menschen schlummernden Ausbildungsmöglichkeiten zum kompetenten Psychologen das Maximum heraus. – Im Rahmen des von der AAP vorgeschriebenen «*numerus clausus*» von 100 Kursteilnehmern können noch einige Damen und Herren mit normaler Schulbildung und einwandfreiem Leumund als Studierende bis zum Diplomabschluss immatrikuliert werden.

Unser Institut arbeitet ohne Subventionen und ohne Vertreter seit drei Jahren erfolgreich. – Schreiben Sie unverbindlich an unser Zentralsekretariat als einzige lizenzierte Kursvertriebsstelle für die Schweiz:

TAURUS VERLAG, 8032 ZÜRICH

Abt. 1

Graphologie-Seminar der AAP

Bewährte **Handschriftenanalysen für Wirtschaft und Privat** bei vernünftigem Honorar und absoluter Diskretion.

Auch Ihnen steht neuerdings aufgrund unseres durchgetesteten Fernkurses das **Spezialstudium der wissenschaftlichen Graphologie** bis zum Diplomabschluss offen. – Aufnahmebedingungen gleich wie bei unserm Stamminstitut, siehe obiges Inserat.

**ZENTRALSEKRETARIAT:
TAURUS VERLAG 8032 ZÜRICH**

Abt. 3a

Gutpräsentierendes Mädchen, 26, Schweizerin, modisch, jedoch kein Modefimmel, an Kunst und Reisen interessiert, durchstreift lieber Wälder als im Auto zu fahren, **sucht gebildeten Partner**

Zuschriften unter Chiffre 12 an: Schweizer Spiegel Verlag, Annoncen-Abteilung, Postfach, 8023 Zürich

Danke, Paul,

Dein Rat, jeden Tag mit Trybol Kräuter-Mundwasser zu gurgeln, war gut. Ich war diesen Winter noch nie erkältet.



Erleben Sie die
zauberhafte Wirkung
der

Helena Rubinstein
Schönheitspflege im
Salon de Beauté

Maria Schweizer

Zürich 1, Talstr. 42, II. Etage
Lift, Tel. 051-27 47 58



Leber/Galle/Lebriton!

Machen Sie vertrauensvoll die gute **Hauskur mit Frisch-Kräuter-Tonikum Lebriton**, damit Sie sich besser fühlen, wieder mit Appetit essen und auch **fette** Speisen leichter verdauen können. Lebriton bringt neue Lebensfreude durch das wiederkehrende Wohlbefinden und wer es nach den Mahlzeiten einnimmt, wird besser verdauen. Lebriton Fr. 4.95, 11.25, 20.55

Fettabbau! — Mit Hilfe des Naturheilmittels **Helvesan-3** gelingt der erfolgreiche Kampf gegen das überschüssige Fett. **Helvesan-3** Fr. 4.20.

Fortus hilft intime

Enttäuschungen überwinden.
Fortus zur Belebung des Temperamentes, zur Erneuerung der Sexualkraft, bei Gefühlskälte.

Probe Fr. 6.75
Halbe Kur Fr. 12.50
Voll-Kur Fr. 30.—
in Apoth. und Drog.
Dr. M. Antonioli AG.
Laboratorium
8021 Zürich

Helvesan-1, milde, aber wirksame Kräuterpillen gegen Verstopfung mit gewebeentwässernder Wirkung. Fr. 4.20.

kannten restaurierten Baselbieter Burgruine. Wir hatten Verwandte, Freunde und vor allem gute Kunden in der Stadt Basel, die uns Äpfel zu einem guten Preis abkauften. «Geen Sie nume graad deert aabe, denn ums Eggeli umme und s Stäägeli aabe, und denn isch es graad deert», sagten sie, wenn wir unsere Last brachten, und wir mußten das Lachen verbeißen. Im Sommer kamen Städter scharenweise über



die Sissacher Fluh, «vertschienkten» und «verschniempten» unser Heugras. Beim Nachbar, unserem Großonkel, kamen Basler in die Ferien, machten Feuer, verloren Haarnadeln, zahlten recht und aßen viel.

Nun wohnen wir auch im Waadtland und sind trotzdem rechte Baselbieter geblieben, die auf ihre Heimat stolz sind und ihr treu bleiben.

*Mit freundlichen Grüßen,
E. und L. Grieder*

Konstruvit

trocknet in der Tube nicht aus



Neu

**Konstruvit
Geistlich**

mit dem
praktischen
Verschluss

**Klebstoff
für jedermann**

kann als Spachtel und
zum Aufhängen der Tube
verwendet werden

Tuben zu Fr. 1.25 und 2.25, überall erhältlich

Grosses Interesse für den «Schnaaggi-Schaaggi»

Sehr geehrte Herren,

In der März-Nummer Ihrer geschätzten Zeitschrift haben Sie einen Beitrag über die Romantik der Dampflokomotive — «Gehört das Zeug zum alten Eisen?» von Karl Schuler — veröffentlicht. Wir von der Sihltalbahn haben uns über diesen vorzüglich abgefaßten und mit Humor gewürzten Artikel sehr gefreut.

Unsere langjährigen Erfahrungen mit dem «Schnaaggi-Schaaggi»-Jubiläums-Dampfzüglein, von dem auch der Autor spricht, zeigen eindrücklich, daß sich auch im heutigen, raschlebigen Zeitalter noch viele Leute für die Dampfromantik zu begeistern vermögen. Nicht nur aus der näheren Umgebung der Stadt Zürich, sondern aus allen Teilen der Schweiz und sogar aus dem Ausland kommen Dampfloki-Freunde jeden Alters zu uns, um wie anno dazumal mit Dampf und Rauch durch das Sihltal zu fahren. Sogar die vier Stewardessen der Swissair, die statt in modernsten Düsenmaschinen einmal in Uniform in unserem Dampfzüglein für das leibliche Wohl der Gäste besorgt waren, vermochten sich für das gemütliche Zügli zu begeistern und erklärten, daß sie gerne wieder einmal eine solche Aufgabe übernehmen würden.

Für die wertvolle Unterstützung, die Sie den zahlreichen Freunden der Dampflokomotive mit Ihrer Veröffentlichung gewährt haben, danken wir Ihnen recht herzlich.

*Mit vorzüglicher Hochachtung,
Werner Stricker,
Direktor der Sihltalbahn*

Uns selber kennt er doch nicht

Lieber Schweizer Spiegel,

Eine lustige Begebenheit aus meinen Ferien möchte ich Ihnen mitteilen, vielleicht können Sie es verwenden.

Kürzlich fuhr ich mit dem Bergbähnchen von Locarno Monte herunter in die Stadt. Neben mir saß eine alte deutsche Dame, und daneben stand ihr Ehemann – das Bähnchen war wie gewöhnlich überfüllt.

Der alte Herr erzählte mir viel von seinen Schweizerreisen, von Bergtouren, die ich als Schweizerin noch gar nicht gemacht hatte. Vorne im Abteil unterhielten sich lebhaft einige Touristen, denen ich keine Beachtung schenkte, wohl aber der schweizkundige Herr. Nun machte er seine Frau auf die Gruppe aufmerksam und sagte: «Horch, das ist jetzt Schwizerdütsch!» Worauf eine Stimme aus dem Publikum aussprach, was ich auch gerade bemerkte: «Nein, das ist englisch!»

Da mußten wir lächeln.

*Mit freundlichen Grüßen,
H. M. in Z.*

Empfehlenswerte Bildungsstätte

„PRASURA“ AROSA

*Erholung und Ferien
für Kinder und Jugendliche*

Frau Dr. R. Lichtenhahn, Tel. (081) 31 14 13
Anerkannt vom Bundesamt für Sozialversicherung
Arzt: Dr. med. H. Herwig
Ausführliche Prospekte durch die Leiterin



Danke, mir geht

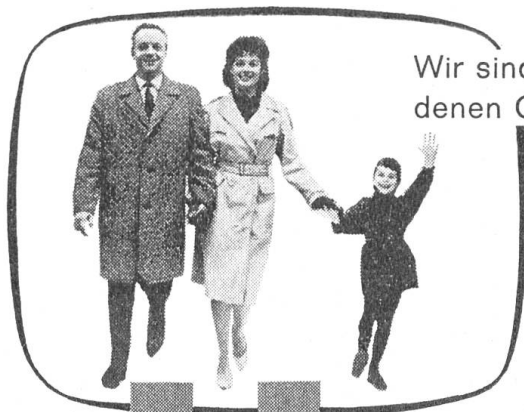
es gut. Seit ich jeden Tag mit Trybol Kräuter-Mundwasser gurgle, bin ich fast nie mehr erkältet.

Graue Haare

erhalten unauffällig, ohne zu färben ihre ursprünglich natürliche Farbe durch

LOTION-GOYA

Dieses bewährte Haarstärkungspräparat garantiert für einen guten Erfolg. Kurdauer 2 Wochen. 1 Fl. Fr. 9.20 plus Porto. — Versand mit oder ohne Nachnahme: G. Kempf, Cosmetica und Pharmaceutica, Furttalstrasse 77, 8046 Zürich Dep. Nr. 11 Telefon (051) 57 06 60



Wir sind drei von Millionen,
denen CORYFIN-C schon geholfen hat.

HUSTEN

*schwindet so schnell
so wohltuend*

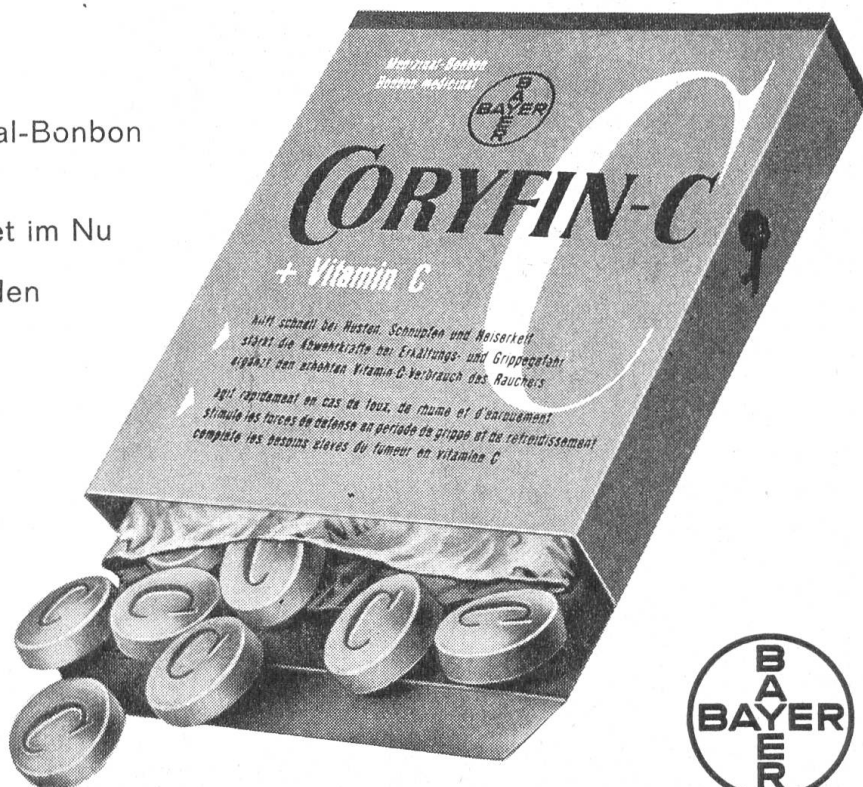
CORYFIN-C Medizinal-Bonbon
mit Vitamin C

Ihr Hustenreiz schwindet im Nu

Ihre Abwehrkräfte werden
mobilisiert

Wunderbar wohltuende
Vitaminhilfe auch für
den Raucher

Mit dem Inhalt einer
Originalpackung führen
Sie Ihrem Körper den
Vitamin-C-Gehalt von
ca. 10 Zitronen zu.



In Apotheken und Drogerien Fr. 1.50

BAYER-Pharma AG, Zürich 3